FRIEDENSKREIS HALLE e.V.

Fk-aktuell Nr. 27

Jahresrückblick 2009

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde des Friedenskreis Halle e.V.!

Im Leitbild des Friedenskreis Halle ist zu lesen, dass der Verein im Zuge der gewaltfreien Wende und der damit verbundenen Hoffnung auf eine Welt ohne Militär gegründet wurde. Die gewaltfreie Wende jährt sich in diesem Herbst zum 20ten Mal. Die Feierlichkeiten bewegen die Menschen in Ost und West der Bundesrepublik, sie erinnern an die Geschehnisse, welche ein wichtiger Meilenstein auf der Entwicklung der heutigen Gesellschaft waren – seien sie positiv oder negativ.

Vieles hat sich in den letzten 20 Jahren verändert, vieles hat sich entwikkelt. Nicht alles hat sich so entwikkelt, wie es sich die Gründungsmitglieder des Friedenskreis vor 18 Jahren erhofft hatten. Nach wie vor leben wir in einer Welt, in der Kriege geführt werden, in der Benachteiligung und Diskriminierung von Menschen, die anders sind, an der Tagesordnung sind. Unsere Arbeit ist also weiterhin notwendig.

Die Hoffnung auf eine Welt ohne Gewalt und Militär, auf ein gewaltfreies Zusammenleben in Vielfalt besteht weiterhin – aus dem Grund führen wir die Arbeit weiter, entwickeln kleine und große Projekte, beteiligen uns an internationalen Abrüstungskampagnen, betreiben aktive Bildungsarbeit, organisieren und unterstützen internationale Jugendarbeit mit Lerndiensten – Friedensbildung, Friedenspolitik und Friedensdienste.

Der ständige Prozess des Lernens und der Entwicklung im Friedenskreis währt nun schon seit 18 Jahren – der Friedenskreis wird erwachsen, nicht nur in Jahren. Wenn wir uns die ersten Projekte im Friedenskreis anschauen, wenn wir uns an Sammlungen von Medikamenten und Infotische zum Irakkrieg erinnern und uns dann die heutige Vielfalt im Verein anschauen, dann ist eine große Entwicklung zu erkennen. Großprojekte, die sich mit Entwicklung von neuen Bildungskonzepten beschäftigen, ein Bildungsbereich mit einer Reihe von gut ausgebildeten und Erfahrenen Trainer_innen der politischen Bildung, Koordination und Organisation von Demonstrationen gegen Neonazi-Aufmärsche, Aufnahme, Entsendung und Begleitung von internationalen Freiwilligen – eine bunte Vielzahl von Projekten.

Diese Projekte wären ohne die Unterstützung der Mitglieder und der Förderer nicht möglich. Aus dem Grund möchte ich mich an dieser Stelle bei Ihnen die Unterstützung der Arbeit des Friedenskreis Halle bedanken. Sei sie praktisch, sei sie ideel, sei sie finanziell – jede Unterstützung hilft uns ein Stück auf unserem Weg.

Im Namen des Vorstandes
Jens Meier

Modellprojekte

„...dass ich keine Angst vor dem Fremden haben muss." Ergebnisse und Wirkungen eines Bundesmodellprojekts

Training zur transkulturellen Bildungsarbeit

Innerhalb des Bundesmodellprojektes „Transkulturelle Kompetenz - Eine aktuelle Schlüsselqualifikation" werden seit 2007 innovative Präventions- und Bildungsangebote entwickelt und erprobt, welche den Blick auf die pluralisierten und komplexen Lebenswelten und Orientierungen von jungen Menschen in der Gesellschaft lenken. Ziel ist es, Vielfalt, Anerkennung und Demokratie als zentrale Werte der gesamten Gesellschaft zu festigen. Grundsätzlich soll das auf die Dauer von drei Jahren angelegte Modellprojekt in seinem Inhalt übertragbar sein und es AkteurInnen ermöglichen, Teile dieses Projektes fortzusetzen.

Die konzeptionelle Arbeit im Modellprojekt verstehen wir als Schnittstelle eines unabdingbaren Theorie-Praxis Diskurses zur Weiterentwicklung von Bildungsprozessen zur Thematisierung sozialer und kultureller Vielfalt. Alle Angebote werden zum einen auf den konkreten Bedarf der Zielgruppe und der Region ausgerichtet, sowie durch aktuelle wissenschaftliche und theoretische Erkenntnisse untermauert. Dabei erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit bundesweiten Bildungsträgern sowie mit Forschungsinstituten, Fachhochschulen und Universitäten.

Im Projektjahr 2009 konnten wir sechs konkrete Produkte erfolgreich entwickeln und durch mehrfache pilothafte Umsetzungen erproben, evaluieren, verbessern und teils in Bildungsstrukturen nachhaltig implementieren.

Die LehrerInnenfortbildung „Heimliche Botschaften - Kritische Darstellungen von Fremden im Schulbuch" zeigt zum Beispiel Wege, wie Darstellungen von Fremden in Schulbüchern kritisch betrachtet werden können; gibt Anregungen bei der Auswahl gewinnbringender Lehrbuchtexte/-bilder und vermittelt neue Methoden zur Vermittlung und zum Erleben kultureller Vielfalt jenseits von Stereotypen und Vorurteilen.

Ein 15-tägiges handlungsorientiertes Training für arbeitslose Jugendliche bearbeitet erfolgreich die Themen: Vielfalt entdecken und anerkennen, an sich und anderen; Ich, mein

Material zur LehrerInnenforbildung

Umfeld und gemeinsames Handeln; Die eigene Zukunft in die Hand nehmen. Dieses Training wird auch mit einer genderspezifischen Ausrichtung angeboten und umgesetzt.

Die MultiplikatorInnenfortbildung „Das Exotische in uns? - Transkulturelle Vorbereitung und Begleitung von internationalen Freiwilligen" gibt eine Einführung in die Theorie und Praxis Transkultureller Bildungsarbeit, sowie konzeptionelle und methodische Anregungen zur Umsetzung in internationale Settings.

Zur Wirkung dieser innovativen Präventions- und Bildungsangebote kommen abschließend drei von 300 TeilnehmerInnen im Jahr 2009 zur Wort:

„Sehr bereichernde, anregende und offene Fortbildung. Bin gespannt, das Wissen in Schulprojekten anzuwenden." (Lehrerin)

„Ich denke, dass ich durch dieses Training herausgefunden habe, dass ich mich auch mal was trauen kann, mich trauen kann als Erste was zu machen und dass ich keine Angst vor dem Fremden haben muss." (Teilnehmer)

„Begriffe prägen unsere Herangehensweise an die Realität. Daher ist Transkulturalität ein wichtiger Baustein der menschlichen Weiterentwicklung." (Studentin)

Diese Rückmeldungen sowie der Ausbau von bundesweiten Kooperationen ermutigen und bestätigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Für das Projektjahr 2010 steht nunmehr die qualitative Sicherung und die nachhaltige Verbreitung der Ansätze, Erkenntnisse und Erfahrungen im Vordergrund unserer Anstrengungen.

Ken Kupzok

Fortbildung mit arbeitslosen Jugendlichen

Irgendwie anders: Das Modellprojekt „Hand in Hand. Kita ohne Rassismus"

Das Jahr 2009 war für das Modellprojekt (MP) „Hand in Hand. Kita ohne Rassismus" ein sowohl erfolg- und erfahrungsreiches als auch aufregendes.

Übergabe der Teilnehmerurkunden durch die Sozialministerin G. Kuppe

Nachdem, wie im letzten Heft berichtet, die Kampagne als eines von drei Teilprojekten des Projektes im Herbst 2008 unter der Schirmherrschaft von Sachsen-Anhalts Sozialministerin Dr. Gerlinde Kuppe eröffnet werden konnte, war es uns nun am 30. Oktober 2009 möglich, in der halleschen Kindertagesstätte „Goldener Gockel" den Abschluss des ersten Kampagnenjahres und auch den Neustart des zweiten Kampagnenjahres „Demokratie beginnt in der Kita" mit der Ministerin zu begehen. Mit am Ende landesweit zehn teilnehmenden Kitas, gut besuchten Informationsveranstaltungen und Berichten in der Lokalpresse sind wir unserem Ziel, die öffentliche Wahrnehmung für die Themen Vielfalt, Demokratie und Wertebewusstsein zu schärfen, nahe gekommen.

Einen weiteren Teil unseres MPs stellt das Elternprojekt dar. Im Frühjahr begann in wöchentlich stattfindenden Sitzungen die Erarbeitung einer Veranstaltung durch sich ehrenamtlich engagierende Eltern. Den Kern der Veranstaltung bildet das von der UNESCO ausgezeichnete Buch „Irgendwie Anders" von Kathryn Cave und Chris Riddell.:

C. Müller bei der Kleingruppenarbeit

Irgendwie Anders ist ein kleiner Kerl, der versucht, wie die Anderen zu sein: „Aber es half alles nichts. Er sah nicht so aus wie die anderen und er sprach nicht wie sie. Er malte nicht so wie sie. Und er spielte nicht so wie sie. Und was er für komische Sachen aß! 'Du gehörst nicht hierher', sagten alle. 'Du bist nicht wie wir, du bist irgendwie anders!'" (aus: Cave, K./ Riddell, C.: Irgendwie Anders. Hamburg 1994.) So hat Irgendwie Anders keinen Freund. Doch eines Tages klopft ein seltsames Etwas an seine Tür. Und nun ist es an Irgendwie Anders, sich wie ein Freund zu verhalten.

Freundschaft trotz Anderssein und Fremdsein durch Anderssein – den Kindern werden einfühlsam Themen, die sie aus eigenem Erleben kennen, mittels Vorlesen der Geschichte nahe gebracht und vor Augen geführt. Mit den vergrößerten und auf Platten aufgezogenen Illustrationen aus dem Bilderbuch wird von den Eltern eine besonders anregende Zuhörsituation bei den Kindern geschaffen. Selbst unruhige Kinder werden auf diese Weise für die Geschichte interessiert. Anschließend werden kleinere Gruppe gebildet, in denen die Kinder über ihre Gefühle beim Zuhören, über ihr eigenes Anderssein und ihre Freunde sprechen. Nach vier Vorstellungen können die Eltern auf eine sehr zustimmende Resonanz aus den besuchten Kindertagesstätten verweisen.

Das dritte Teilprojekt umfasst die Arbeit mit Modellkitas. Hier wurden im vergangenen Jahr Fortbildungen für ErzieherInnen zu den Themen „Demokratie lernen", „Vielfalt annehmen" und „Werte erziehen" entwickelt. Des Weiteren konnte der Kooperationspartner vom Modellprojekt, „Miteinander. Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit e.V.", für die Erarbeitung eines Workshops zum Thema „Alltagsrassismus" gewonnen werden. In der mit dem Projekt zusammenarbeitenden ExpertInnenrunde wie auch im Landesverwaltungsamt und bei verschiedenen Jugendämtern in Sachsen-Anhalt konnte das Angebot dieser Fortbildungen ein äußerst positives Echo hervorrufen.

ErzieherInnenfortbildung im Mai 2009

Als Fazit nach 2 Jahren Projektlaufzeit kann festgestellt werden: Es ist Manches anders geworden als geplant und Vieles sehr gut. In diesem Rahmen sei den TrainerInnen Constance Müller und Harald Weishaupt sowie der Projektleiterin Melanie Ranft für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit gedankt.

Gesine Quinque

P.S.: Nachdem Frau Ranft im September ein kleines Mädchen zur Welt gebracht hat und demzufolge für ein halbes Jahr aussetzt, wird sie ab März 2010 das Projekt zu Ende führen. In der Zwischenzeit leite ich in Zusammenarbeit mit Christof Starke und Harald Weishaupt das Projekt.

Bitte vormerken:

Friedenskreis-Wochenende 28. – 30.5.2010:

- Freitag: Fortbildungsangebot;
- Sonnabend, vormittags: TrainerInnenpool-Treffen
- Sonnabend,nachmittags: Mitgliederversammlung FK
- Sonnabend,abends: Fest
- Sonntag: Paulusfest

Alle Mitglieder, Freunde und Unterstützer sind herzlich eingeladen.

Omladinski Centar Jajce

OC Jajce erlebt schwierige Zeiten

Das Jugendzentrum Jajce hat im vergangenen Jahr viele Höhen und Tiefen durchlebt. Personal- und Räumlichkeitenwechsel (vom Museumsgebäude über das alte Gymnasium in der Altstadt, in dem der Friedenskreis Halle die ersten Bausteine des jetzigen Jugendzentrums gesetzt hatte, bis hin zu privaten Räumen) haben die Arbeit der einzigen aktiven Jajcer Jugendorganisation stark erschwert. Zusammen mit der Zeitungsredaktion „Senzor" in einem Zimmer zu ar-

beiten, erinnert sie an die Anfänge, an die Gründungszeiten.

Vor ein paar Monaten kehrte der erste Geschäftsfürer, Samir Agic, zurück ins OC Jajce. Samir ist bei den Bürgern Jajces sehr bekannt als eine positive, ehrliche und kreative Person, die immer bereit ist, Projekte für die lokale Gemeinschaft zu unterstützen. Angesichts der derzeitigen schwierigen Situation des Jugendzentrums von Jajce fragen wir ihn nach seiner Sicht der Situation und nach seinen Plänen:

„Das Jugendzentrum hat 2008 eine Reihe von Veränderungen erlebt, wobei der Personalwechsel am deutlichsten war. Durch das Fortgehen von mir und kurz danach auch von einem zweiten Gründungsmitglied der Organisation, Irina Jaranovic, verlor das OC seine „Mittelachse". Damit meine ich diejenigen, die wussten, warum das OC Jajce gegründet wurde, was sein Programm und seine Arbeitsmethodik sind, wie man Kinder- und Jugendprogramme am besten organisiert und durchführt. Das neue Leitungsteam hatte nicht genug Zeit und Wissen, um die Arbeit auf dem gleichem Level fortzusetzen. Was folgte, war zwangsläufig ein Rückgang in der Qualität der Vereinsarbeit.

Leider wurde alles noch schlimmer, als wir im November letzten Jahres die Räumlichkeiten im Museumsgebäude verloren und neue Räume für die Organisationsarbeit finden mussten. Die Stadtverwaltung wollte das Jugendzentrum nicht mit neuen Räumen unterstützen. Ohne diese grundlegenden Bedingungen konnte man nicht erwarten, dass das OC Jajce seine Tätigkeiten mit der gleichen Intensität fortsetzt.

Dies waren auch die Hauptgründe für meine Rückkehr als Leiter der Organisation. Als ich die Einladung für meine Rückkehr in den Vorstand des OC Jajce bekam, befand sich das Zentrum schon im alten Gymnasiumsgebäude in der Altstadt, welches das OC Jajce vom Denkmalschutzverein zur Verfügung gestellt bekommen hatte - allerdings ohne Strom-anschluss. Weil es dadurch auch keine annehmbaren Arbeitsbedingungen gab, waren wir gezwungen, eine neue Lösung zu finden.

Wir entschieden uns, ein Büro privat zu mieten, damit wir unsere Administrationsarbeit wiederherstellen konnten und können uns heute darüber freuen, dass sich sich das Jugendzentrum wieder auf einem guten Weg befindet.

Wir haben ein stabiles Personalmanagement erreicht, zu dem ein Geschäftsführer, eine Verwaltung und ein Projektmanager gehören, und wir erwarten, bis zum Ende des Jahres 2009 eine vollkommen stabile Organisation zu erreichen und neue Kinder- und Jugendprogramme anzubieten, was die Jajcer Kinder und Jugendlichen kaum erwarten können.

Derzeit konzentrieren wir uns auch auf internationale Projekte. Das OC Jajce ist Mitglied in mehreren internationalen Netzwerken von Jugendverbänden.

Wir haben das Privileg, mehrere internationale Projekte als Vertreter für Bosnien und Jajce umzusetzen. Wir bemühen uns weiterhin, den Jugendlichen in diesem Sommer die Teilnahme an internationalen Jugendcamps und Jugend-austauschprogrammen zu ermöglichen, wo sie junge Menschen aus anderen Kulturen treffen können und neue Länder Europas besuchen.

In diesem Zusammenhang bieten wir die Möglichkeit zur Teilnahme am „Euro-Camp" in Deutschland für die Dauer von drei Wochen im Juli. Dieses Jahr haben wir zwei junge Menschen aus Jajce dorthin entsendet. Wir bieten sowohl ein Jugendsommerlager in Sombor, Serbien, als auch einen Freiwilligendienst in den Niederlanden an. Ich möchte besonders auch auf ein Medien-Projekt in Jajce hinweisen, das im Sommer 2009 in Zusammenarbeit mit der schwedischen Organisation „Creative Force" und mit Unterstützung des „Balkan Media House" aus Belgrad gelaufen ist.

Das Projekt für junge Interessierte aus Jajce hatte Bildung im Bereich der Medien- und Filmindustrie zum Ziel. Unter der Leitung von professionellen Filmemachern, die schon viele Jahre in der Kunst des Films aktiv sind, lernten sie medientechnische Geräte und Tätigkeiten kennen.

Außerdem glauben wir, dass auch das Magazin „Senzor" ein wichtiges Projekt ist, das wir weiterhin unterstützen, und viele von uns waren erfreut, dass die Schweizer Partnererneut seine Bereitschaft, die Sensoren und ein Freund, nicht nur für junge Menschen und Kinder zu unterstützen, sondern auch die Gemeinde Jajce.

Wir sind stolz, dass dieses lokale Infomagazin schon volle vier Jahre herausgebracht wird.
Zur Zeit arbeiten wir intensiv an der Vorbereitung von verschiedenen Events. Unser Wunsch ist, Kindern und Jugendlichen auf kulturellen Veranstaltungen zu zeigen, was wir tun, und die Vorteile unserer Aktivitäten zu präsentieren.

Was die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden in Jajce angeht, so kann ich sagen, sie ist wirklich fantastisch. Vor kurzem waren wir Partner im Projekt DRC, das von der NRO „Victoria 99." implementiert wurde. Der Grund, dass wir nie Schwierigkeiten mit der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen hatten, ist, dass unser Jugendzentrum jede Initiative unterstützt, die das Bild von Jajce verbessert.

Vor allem dank „Senzor" nahmen wir in den letzten Jahren an einigen Schreibwettbewerben der Jajcer Gemeinde teil.

Ich muss aber leider sagen: Eine Unterstützung des OC Jajce durch die lokale Gemeinde ist nicht vorhanden. Im April hatten wir ein Treffen mit dem Bürgermeister. Wir sprachen über die Probleme des Jugendzentrums mit Schwerpunkt auf der Unterstützung für „Senzor". Das Gespräch blieb erfolglos. Dieser Tage, als wir versuchten, den Dienst «Städtebau» anzufragen, was mit unserer Anfrage nach neuen Räumen ist, bekamen wir die Antwort: die Gemeinde hat für uns keine neuen Informationen.

Ich persönlich bin enttäuscht von der Ignoranz einer Gemeinde, für die das OC in den letzten Jahren gearbeitet und ihre Freunschaft bewiesen hat. Es ist für mich inakzeptabel, dass in einer Stadt, in der mehr als 50% der Räume leer stehen, kein Platz für ein Jugendzentrum ist. Es tut mir leid, zu wissen, dass sich ein gutes Verhältnis verschlechterte und wir nicht daran schuld waren.

Doch das Zentrum Center arbeitet immer noch und wird weiter arbeiten, solange es Menschen gibt, die uns akzeptieren, zum Wohle der Kinder und Jugendlichen!

Samir Agic

Vereine in Jajce / Bosnien brauchen auch im Jahr 2010 unsere Unterstützung.

In den letzten Jahren unterstützte der Friedenskreis Halle die Arbeit der Frauenorganisation „Victorija" und das Jugendzentrum „Omladinski Centar Jajce".

Um die vielfältigen Aktivitäten dieser Organisationen auch in Zukunft absichern zu können, sind weitere finanzielle Mittel erforderlich, die im Nachkriegsbosnien kaum zur Verfügung stehen. Daher werden Organisationen in Jajce auch in Zukunft auf Förderungen und Spenden aus Deutschland angewiesen sein.

Alle Spenden an das Konto des Friedenskreis,
Konto- Nr.: **386 300 981,** bei der **Saalesparkasse,** BLZ **800 537 62**
mit dem Verwendungszweck **"Spende Jajce"** werden direkt an unsere Partner in Jajce weitergegeben.

Internationale Bildung und Begegnung (IBB)

„Friedensbrücken" – Work – Camp in Jajce 2009

Eine lustige Gruppe war das, die sich da zusammengefunden hat, um ihren Sommerurlaub in einem Work – Camp zu verbringen. Anja, die selbstständige Psychotherapeutin, Manuela, ehrenamtlich sonst für unicef unterwegs, Thomas, ein junger Student an der halleschen Uni, Floh, Automechaniker und Rallye - Fahrer, Tom, denviele ja als langjährigen Friedenskreisler kennen und ich. Das Motiv, das Camp mitzugestalten, war bei jedem ein anderes, doch eins einte uns alle: Ein bisschen helfen dort – 15 Jahre nach dem Krieg, was Gutes tun halt, auch wenn es nur ein kleines Projekt sein würde. Vielleicht findet es ja einheimische Nachahmer.

Und so schraubte sich der FK – Bus über aberwitzig enge, Angst machende Serpentinen Stück für Stück die riesigen Berge hinauf in das Dorf am Fuße der Burg Komotin. Zeljko, Organisator des Work- Camps hatte schon einiges vorbereitet und so empfingen uns Zora und Augustin wie alte Freunde, bei denen wir in den nächsten Tagen wohnen würden. Am nächsten Morgen ging es los. Mit Astscheren, Beilen und Harken bewaffnet hieß es erst einmal, Wanderwege frei schlagen und die vorgesehene Furt an dem Gebirgsbach von widerspenstigen Gewächsen befreien. Dort nämlich sollte unsere Brücke entstehen.

Bäume fällen und über unwegsame Abhänge schleppen, das kannten wir alle nicht wirklich, doch es war da etwas in der gemeinsamen Anstrengung, was uns einander näher rücken ließ. Keiner kann im Alleingang arbeiten, es geht alles Hand in Hand.

Friedensbrücke am Fuß der Burg Komotin

Zora kochte für uns, was sie in ihrem Garten fand, es war herrlich, frisches Gemüse aus brauner Erde, Essen im Freien, den Sonnenuntergang im Gebirge bestaunend, eine andere Welt.

Spätabends fuhren wir nach Banja – Luka und besuchten ein Rockkonzert der britischen Gruppe Uriah Heep im Fortress - „Kastel". Die Stimmung war gut, nur Zeljko blickte sehr ernst drein, manchmal fast abwesend. Zeljko war früher als junger Mann im Krieg dabei. Ich traute mich nicht, ihn danach zu fragen.

Eine andere Welt, das war auch der Aufenthalt im Künstlerdorf Zalenkovac. Romantisch anmutende Holzhütten, Schnitzereien, überall kleine Wasserfälle, eine traumhaft schöne Gemäldegalerie von Boro und anderen Graphikern und Künstler aus aller Welt zu Gast –internationales Stimmengewirr. Und da war noch Poidor, ausgesetzt, verletzt – ihm fehlte die halbe Vorderpfote. Wir waren sofort Freunde, das ist in Bosnien nicht selbstverständlich. Du fehlst mir Poidor.

Boro und Zeljko führten uns zur Sana – Quelle, natürlich nicht ohne die bereits bekannten Schneidwerkzeuge zum Wanderwege frei schlagen. Es war sehr heiß und das Arbeiten entsprechend schwer.
Dafür entschädigt wurden wir durch die Anblicke dieser herrlichen Bergwelt mit ihren klaren Wassern und einer Menge Pfifferlinge, welche Liliana abends für uns im Künstlerdorf zubereitete. Natürlich gönnten wir uns ein Bier

dazu und später Lieder zur Gitarre im Schummerlicht der Abendlaternen.

Unsere Tage in Bosnien erscheinen mir heute wie im Zeitraffer. Da war der Besuch im OC mit Berichten von Samir von der Arbeit im Jugendcenter und über die politische Lage im Land und in der Stadt Jajce.

Abends besuchten wir eine folkloristische Musik – und Tanz Veranstaltung an den Katakomben der mittelalterlichen Burg in Jajce und wir folgten sonntags der Einladung zu einem Sportfest am See. Dort „erschwamm" Manuela einen 2. Platz und unsere Camp – Gruppe kämpfte beim Tauziehen gegen die Jugend von Jajce. Es gab viel Spaß und natürlich eine Teilnahmeurkunde für den FK. Übernachtet haben wir am See mit Lagerfeuer und Grillen und den Abschied von Jajce mit Zelko feiern.

Jetzt blieben uns noch dreieinhalb Tage. Wir hatten unseren Teilnehmern nach der Arbeit im Camp eine Städtetour durch Bosnien, Kroatien und Slowenien versprochen.

Natürlich Sarajevo und Mostar, das ist ein Muss. Die alte Brücke im Abendlicht sehen und am grünen Wasser sitzen! Ömer, unser Gastgeber in Mostar meinte, wenn das Konzert der Grillen anschwillt, wird es den nächsten Tag heiß. Heiß? Ist es doch jetzt schon. Es wurden 44 Grad im Schatten. Da half selbst die Adria nicht. Auf den Steinen von Split hätten wir Eier braten können, aber in der Nacht den Diokletianpalast, eine Sinfonie aus Villa und Festung, Marmor und Alabaster besuchen, die letzten Szenen von „Nabucco" hören und am Hafen frisch gerösteten Maiskolben unter Palmen knabbern, das war großartig.

Ljubljana – „Geliebte Stadt"! Anja sagt, hier sind wir immer nur durchgefahren auf dem Weg nach Deutschland. Also hielten wir und Tom, der „Kenner" führte uns zu wichtigen Plätzen dort in der Altstadt. So wandelten wir durch die Kolonnaden am Fluss, bestaunten die Drachenbrücke und die herrliche Architektur der alten Gemäuer und ließen uns schließlich spät am Abend ein kräftiges Abendessen servieren, umrahmt von slowenischer Volksmusik, denn in Ljubljana feierte man gerade ein Altstadtfest.

Ein schöner Ausklang war das. Zurück zum Bus und fahren, fahren. Was ist unsere Welt doch groß. Und wie schön war es zu sehen, dass die Menschen hier soviel getan haben in den letzten Jahren.

Manuela und Floh haben 1080 Mal Bilder gemacht, einen Auszug davon zeigten wir am FK – Montagabend und manchmal schaue ich sie mir auf meinem PC noch einmal an und möchte gerne zurück.

Margit Janiel

Warum Lernen? Teil 2 - Eine deutsch-spanische Jugendbegegnung mit schulmüden und schulverweigernden Jugendlichen

Warum Lernen? - Diese Frage hat erneut 18 Jugendliche aus Halle und Guadix (Andalusien/Spanien) in einer interkulturellen Jugendbegegnung begleitet.

Wieder in Kontakt kommen - gemeinsam Aufgaben bewältigen

Im April/Mai fand nun endlich die Rückbegegnung unseres Austausches statt, bei der wir uns für die im Oktober 2008 erlebte spanische Gastfreundschaft revanchieren konnten. (siehe FK-aktuell Nr.26)

In Quetzdölsdorf, einem kleinen Dorf etwa 30 km von Halle entfernt, haben wir die ersten Tage im alten Schloss, welches mitten in einem schönen Schlosspark liegt, verbracht.

Dort haben wir neben verschiedenen thematischen Workshops wie "Erfahrungen mit Schule" und "Meine Traumschule" auch viele sportliche und erlebnispädagogische Aktivitäten durchgeführt. z.B. sind wir durch einen Hochseilgarten geklettert. Außerdem gab es Aktivitäten bei denen die Natur entdeckt wurde. Das war nicht nur für die spanischen TeilnehmerInnen neu: den Salat auf der Wiese vorm Haus zu sammeln und viele andere leckere Zutaten für die nächste Mahlzeit dort zu finden.

Weitere Nächte haben wir direkt im Stadtzentrum von Halle verbracht. Hier zeigten die deutschen Jugendlichen den SpanierInnen ihr Lebensumfeld. Besonderes Highlight war die Stadtentdeckung in gemischten Kleingruppen mit anschließendem Mittagessen in den Familien der deutschen TeilnehmerInnen. Darüber hinaus haben die HallenserInnen ein Fußballturnier für die leidenschaftlich fußballspielenden Spanier organisiert, bei dem auch andere Jugendliche mitgespielt haben.

Ihre Eindrücke und Erfahrungen verarbeiteten die Jugendlichen gemeinsam auf kreative Art und Weise in einer Fotoausstellung, auf Plakaten und in einem kleinen Video. Die Produkte präsentierten sie ihren Familien, Freunden, LehrerInnen und anderen Interessierten bei einem Fest im Clara Zetkin e.V. in Halle gegen Ende der Begegnung.Ein besonderer Höhepunkt war eine kleine Trommel- Aufführung, Ergebnis eines Trommelworkshops, die die Gäste besonders beeindruckte.

Die letzte Nacht verbrachten wir in Berlin. Die Hauptstadt kennenzulernen, dies war ein Wunsch aller Teilnehmenden. Der gemeinsame Tag, nachdem alle Anstrengungen der verschiedenen Programmpunkte bewältigt waren, war ein schöner runder Abschluss des gesamten Begegnungsprojektes.

Sehr viel gelernt haben wir alle, und viele der Jugendlichen haben seit langem mal wieder Spaß und Erfolg beim Lernen gehabt!

Möglich wurde dieser Austausch dank der freundlichen Unterstützung des Europaprogramms „Jugend in Aktion", des Landes Sachsen-Anhalt und privater Spenden. Erarbeitet wurde dieser Austausch in Kooperation mit dem Friedenskreis Halle e.V., dem „SMAK" (Schulmotivations-Aktivierungs-Kurs) des Clara Zetkin e.V. in Halle, dem bapob e.V. in Berlin und dem spanischen Partnerverein Intercultural-life aus Granada sowie der Schule „Insitituto Pedro Antonio de Alarcón" aus Guadix.

Marion Brien

Trommelworkshop

Friedensbildung

Was macht der Friedenskreis eigentlich im Bereich Friedensbildung? Eine Frage, die wir öfter gestellt bekommen, versuche ich hier einmal alphabetisch zu beantworten:

Von A wie Ausbildung zur TrainerIn für Konfliktbearbeitung,
über D wie Demokratie in der Schule, Fortbildungen für Schülerräte,
E wie Engagiert für Frieden und Entwicklung, G wie Grundkurse,
K wie Konfliktseminare an Schulen und
M wie Methodenseminare „Spielend gelernt" hin zu S wie „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage",
T wie TrainerInnenforum,
V wie Vermittlungsstelle und TrainerInnenpool und W wie Workshop „Die neuen Nazis und ihre Kleider".

Die Aufzählung lässt deutlich werden, wir haben viel gearbeitet und viel anzubieten im Friedensbildungsbereich. Dabei war es uns wichtig, diese Vielfalt weiterzuentwikkeln und Schwerpunkte zu setzen:

So haben wir die Angebote des Projektes „Engagiert für Frieden und Entwicklung" in der zweiten Projektlaufzeit konzeptionell erweitert. Erfreulich ist, dass die Angebote von Schulen jetzt aktiv nachgefragt werden.

Im Bereich der Grundkurse ist es uns gelungen, zwei unterschiedliche „Produkte" zu entwickeln und umzusetzen. Beide Grundkurse finden parallel statt und erfreuen sich engagierter TeilnehmerInnen.

Außerdem war es uns wichtig mit unseren Bildungsangeboten auch auf aktuelle Ereignisse und Bedarf zu reagieren. Dieses Anliegen spiegelt sich im Workshop „Die neuen Nazis und ihre Kleider" zu dem kürzlich in Halle eröffneten Thor Steinar-Laden wieder.

Und zu letzt, jedoch nicht weniger wichtig: Wir als TrainerInnen wollen uns gegenseitig von unseren Inhalten, Methoden und Konzepten profitieren lassen, dazu gibt es das TrainerInnenforum. Und wir wollen für unsere Angebote werben, sie präsentieren und haben dazu die Bildungsangebote und den TrainerInnenpool online gestellt.

Zu einigen benannten Projekten, Vorhaben und Seminaren, die wir im vergangenen Jahr realisiert haben, erfahren Sie in den folgenden Artikeln Näheres.

Juliane Eisentraut

Engagiert für Frieden und Entwicklung

Auch im vergangenen Jahr konnte Toni Meier zahlreiche ReferentInnen für Schul- und Abendveranstaltungen in Halle begeistern.

Sie nahmen die interessierten BesucherInnen mit auf die Reise. Durch ihre Erlebnisse und Erfahrungsberichte konnten die Zuschauer mehr über Länder und Menschen in Konfliktregionen erfahren.

Dabei wurde es in der ufo-Galerie in der Adam-Kuckhoff-Straße global: Vom Senegal über Israel / Palästina nach Afghanistan, von Kolumbien bis Indien – da sollte doch für jeden Interessenschwerpunkt etwas dabei gewesen sein!

Auch an Ausstellungen mangelte es im letzten Jahr kaum, der Friedenskreis präsentierte im Rahmen des Projekts „Engagement für Frieden und Entwicklung – persönlich, konkret, nachhaltig – vermitteln!" unter anderem die Ausstellung „Verwobene Schicksale", in der senegalesische Frauen über Ihre Vergangenheit berichten, Ausgangspunkt ihrer Erzählungen ist dabei der Gabil, der indigogefärbte Stoff, der die unterschiedlichen Frauenschicksale miteinander verbindet. Auch „Peace Counts" war im Rathaus zu sehen – eine Ausstellung, die sich mit erfolgreicher Friedensarbeit weltweit beschäftigt.

Im Oktober hat die Projektkoordination Johannes Hatnik übernommen und wird nun weiterhin dafür sorgen, dass der Friedenskreis Halle engagiert für Frieden und Entwicklung bleibt! Vielen Dank an Toni, für sein Engagement und alles Gute für die Zukunft!

Johannes Hatnik

TrainerInnenforum

Seit Juni 2008 treffen wir uns alle acht Wochen zum TrainerInnenforum. Das TrainerInnenforum ist ein Treffen für Seminarleiter und Trainer, die Lust haben sich über seminarrelevante Themen auszutauschen und zu diskutieren. Jedes Treffen steht unter einem inhaltlichen Thema, das wir uns gemeinsam erarbeiten. Wir diskutieren Seminarmethoden und beleuchten konkrete Fragen in der kollegialen Beratung. Die Treffen sind sehr inspirierend und bieten Raum zum Austausch und zur Mitgestaltung.

Bettina Scheurich

Aktuelle Fortbildungsangebote:

Nächster Grundkurs „Kreativ im Konflikt" **eine Theaterpädagogische Fortbildung in gewaltfreier Konfliktbearbeitung**
Zeitraum: **Frühjahr 2010 – Frühjahr 2011;**
Erster Termin: **08. - 11.April 2010**
Ort: **Wustrow/ Wendland**
TrainerInnen: **Anja Petz, Harald Weishaupt, Marek Spitczok von Brisinski, Till Baumann**
Fragen und Anmeldungen an:
weishaupt@friedenskreis-halle.de

Unter www.trainerInnenpool.de finden Sie weitere Informationen und Angebote.

Grundkurse in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung

Der Friedenskreis bietet zwei Grundkurse an, die unterschiedliche methodische und inhaltliche Schwerpunkte haben: „**Abenteuer Konflikt**" und **„Kreativ im Konflikt"**.

Im **„Abenteuer Konflikt"** geht es um Konfliktbearbeitung im persönlichen und beruflichen Umfeld, ein weiterer Fokus wird dazu auf die gesellschaftliche Dimension gelegt. „Welche Verbindung gibt es zwischen personalen Konflikten und gesellschaftlichen Themen? Wie kann ich in gesellschaftlichen Konflikten agieren, und wie kann ich gesellschaftliche Strukturen auch für meine eigene Konfliktbearbeitung nutzen?" Solche Fragen sind in die Konzeption des Grundkurses eingeflossen und werden in Kooperation mit den Referenten für Politische Bildung der Jugendbildungsstätte Hütten bearbeitet.

Dieser Grundkurs hat im Juni diesen Jahres begonnen und endet nach 5 Modulen im März 2010. Zehn Erwachsene nehmen teil (und 3 Kinder sind dabei; dies ist ebenfalls ein Entwicklungsschritt, dass eine Kinderbetreuung mitgedacht und organisiert wurde).

Im Verlauf der Fortbildung **„Kreativ im Konflikt"** setzen sich die Teilnehmenden über einen theaterpädagogischen Zugang mit der gewaltfreien Bearbeitung von Konflikten auseinander. Ziel dabei ist es, eine gewaltfreie Haltung zu entwickeln, die auch die Qualität von Beziehungen verändern kann. Mit theaterpädagogischen Methoden und vielen praktischen Übungen wird erprobt, wie mit kreativen Mitteln ein Prozess der Konfliktransformation angestoßen werden kann.

Im September 2009 haben wir nun den zweiten Durchgang „Kreativ im Konflikt" abgeschlossen. Mit insgesamt 19 angemeldeten TeilnehmerInnen (Alter zwischen 25 und 55 Jahren; u.a. LehrerInnen, StudentInnen, ProjektleiterInnen) und insgesamt 4 TrainerInnen war es unser „größter" Grundkurs, den wir bisher durchgeführt haben. Nach insgesamt 10 Monaten und 15 Seminartagen endete eine intensive Zusammenarbeit in dieser Gruppe. Durch den methodischen Schwerpunkt Theater ist eine kreative und körperorientierte Lernatmosphäre entstanden, die ein nachhaltiges und handlungsorientiertes Lernen ermöglichte.

Harald Weishaupt
und Juliane Eisentraut

Workshop „Die Nazis und ihre neuen Kleider"

Aktiv gegen Thor Steinar - ein Plakat von Karl-Ludwig Kunze und Adrian Madai

Anlässlich des im Juni 2009 in Halle eröffneten Thor-Steinar-Ladens „Oseberg" entstand die Idee und Notwendigkeit, auch durch Bildungsangebote gegen die rechte Marke und ihr dahinter stehendes menschenverachtendes Weltbild aktiv zu werden. So fand sich eine kleine Gruppe im Friedenskreis, die einen 90 minütigen Schulworkshop strickte, der die Jugendlichen informieren, auf die Gefahr solcher Läden aufmerksam machen und sie befähigen soll, gegen solche Marken zu argumentieren. Darüber hinaus werden mit dem Workshop konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, wie man z.B. für eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" aktiv werden kann.

Sandra Bauske

Friedensarbeit kostet Geld!

Unsere Arbeit finanziert sich durch Projektförderungen sowie durch Spenden von Menschen, denen diese Arbeit wichtig ist.

Denjenigen, die unsere Arbeit bereits mit Spenden oder einer Fördermitgliedschaft unterstützen, sagen wir herzlichen Dank.

Damit wir auch in Zukunft unabhängig unsere Arbeit fortsetzen können, freuen wir uns über jeden Spende und vor allem auch über neue Fördermitglieder sowie über neue Mitglieder für unseren Verein.

Weitere Informationen und Mitgliedsanträge finden sich auch unserer Internetseite oder senden wir Ihnen gerne zu.

Spendenkonto: 386 300 981
bei der Saalesparkasse
(BLZ 800 537 62)

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Das Engagement junger Menschen gegen Rassismus an den Schulen in Halle fördern – diese Arbeit passt zum Friedenskreis wie der Schal zum Winter. Zu diesem Schluss kamen auch die lokalen Kooperationspartner des seit 2007 geförderten Projektes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" (SOR-SMC). Deshalb wurde es im Jahr 2009 vom Friedenskreis adoptiert und liebevoll „lokale SOR-SMC-Servicestelle" getauft.

Und was heißt das jetzt konkret? „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" ist ein seit 1988 bestehendes internationales Schul-netzwerk, in dem Schülerinnen und Schüler an ihrer Schule das Thema Rassismus auf die Tagesordnung setzen und sich für die Gewinnung des gleichnamigen Titels einsetzen. Da mindestens 70% aller Schulzugehörigen für die Titelgewinnung drei Grundsätze unterschreiben müssen, in denen sie sich verpflichten gegen Gewalt und Diskriminierung aktiv zu werden, braucht es jede Menge Engagement der jungen Leute, um eine Schule ohne Rassismus zu werden. Die eigentliche nachhaltige Arbeit fängt jedoch danach erst an, wenn es darum geht, den Titel zu „verteidigen". Verteidigen bedeutet, dafür zu Sorgen, dass das weit gefasste Themenfeld Rassismus, Diskriminierung und Courage an der Schule präsent bleibt und z.B. durch Bildungsveranstaltungen, Projektwochen oder/und Schulaktionen vertieft wird. Denn es geht nicht um ein neues Schild an der Tür, sondern um die langfristige Sensibilisierung, Meinungsbildung und Aktivierung junger Menschen gegen Rassismus und für ein friedliches Miteinander in einer Welt voller Vielfalt.

Soviel zum eigentlichen Projekt. Die lokale SOR-SMC-Servicestelle ist nun dafür da, das Projekt in Halle bekannt zu machen und dadurch neue Schulen zu gewinnen, Schulen, die bereits den Titel haben zu begleiten, mit

Bildungsangeboten zu beraten und bei der (mitunter finanziellen) Organisation von Aktivitäten zu unterstützen. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Pflege und der Ausbau der lokalen Netzwerkarbeit, da es langfristig darum geht, das Thema (auch ohne Extra-Anschub) in Halle präsent zu halten.

Diesbezüglich ist auch einiges passiert: So gibt es nicht nur eine neue Homepage, auf der das Projekt samt aller schulrelevanter Bildungsangebote der lokalen Kooperationspartner vorgestellt wird (www.couragierte-schule.de), sondern auch neue Flyer und Materialien für Schülerinnen und Lehrer. Zudem laufen momentan zwei neue Schulen die ersten Schritte Richtung Titelgewinnung; die Grundschule Kröllwitz konnte einen Schulprojekttag durch die Unterstützung der Servicestelle erfolgreich realisieren; Bildungsangebote wurden vermittelt und neue Kooperationspartner mit ins Boot geholt. Um mehr Jugendliche für das Projekt zu begeistern, wurden außerdem Aktivitäten gestartet wie der Plakatwettbewerb „Kre-a(k)tiv gegen Rechts", bei dem junge Menschen aufgerufen wurden, Plakate für die hallesche Öffentlichkeit zu gestalten.

Auch die Entwicklung und Durchführung des Schulworkshops „Die Neuen Nazis und ihre Kleider" ist ein Baustein auf dem Weg zur Gewinnung junger Menschen zum Thema.

Erste Schritte sind jetzt getan. Im nächsten Jahr wollen wir daran anknüpfen und voranschreiten. Mit einem neuen Workshop in der Tasche und aktiven Partnern vor Ort sollen weitere Schulen gewonnen und andere begleitet werden. Doch wir wollen auch neue Wege beschreiten – mit Fußstapfen, die Spuren hinterlassen: Die Förderung internationaler Schulpartnerschaften an den Titel-Schulen soll dabei ein Baustein sein, der langfristig wirkt. Denn der Blick über den nationalen Tellerrand passt zum Friedenskreis ebenso wie das feste Schuhwerk zum Winter.

Sandra Bauske

Friedensbibliothek

Auch in diesem Jahr wurde die Friedensbibliothek in ihrem Bestandsumfang erweitert und in ihrer Nutzerqualität verbessert. Der Jahresanfang war gekennzeichnet durch den räumlichen Umzug in einen frisch renovierten, separaten Raum, der einen zentralen Zugang durch das Treppenhaus des Reformhauses im 4. Stock garantiert und sowohl dem Geschäftsablauf des Vereins besser Rechnung trägt als auch stimmiger dem Charakter einer öffentlichen Bibliothek entspricht.

Infrastrukturell wurde die Anbindung der elektronischen Verwaltung über das BriseInfo-System vertieft, wodurch der Zugang unserer Nutzer aktueller und zeitgemäßer ist und den Informationshorizont um andere regionale Bibliotheken erweitert sowie Fernleihen zulässt.

Unsere Spezialbibliothek beinhaltet vorrangig Arbeits- und Informationsmaterialien der ausgesuchten Themen wie Friedenspädagogik, Migration und Freiwilligenarbeit, aber auch Kommunikation, Gender und Konfliktbearbeitung oder Organisationsentwicklung bestimmen das Bibliotheksprofil. Zu unserem Nutzerkreis gehören Schüler wie Lehrer, Studenten, Sozialarbeiter, Trainer und natürlich die lokale Öffentlichkeit.

Durch Reanimierung der AG Bibliothek sollen sowohl vereinsinterne Akzente gesetzt und gleichzeitig eine breitere öffentliche Basis für die Bibliotheksarbeit geschaffen werden. Einer erweiterten Popularisierung soll durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit im nächsten Jahr Rechnung getragen werden.

Rainer Wolffgramm

Lokale Friedenspolitische Arbeit

17. Juni 09 - Aktionen gegen Nazidemo in Halle

Der Aufstand am 17. Juni 1953 ist ein Schlüsselereignis, welches den Gang der deutsch-deutschen Geschichte bis zur Einheit im Herbst 1990 maßgeblich mitbestimmt hat. Seit 1990 ist er ein Gedenktag für die Opfer des Aufstands in der ehemaligen DDR und die Umstände, unter denen sie ums Leben kamen.

Seit einigen Jahren versuchen rechtsextreme Kräfte, insbesondere die NPD, den 17. Juni bundesweit als Feiertag „gegen den roten Terror" zu instrumentalisieren und zu missbrauchen.

Für die Stadt Halle hatten rechtsextreme Kräfte eine Demonstration angekündigt. Gerade vor dem Hintergrund zunehmender demokratiefeindlicher Aktivitäten galt es besonders wachsam zu sein gegenüber allen nationalistischen, rassistischen und fremdenfeindlichen Ideologien und Gewalttaten.

So wurde eine Vielzahl von Aktionen organisiert:
Auf dem Marktplatz, am Franckeplatz, Com-Center/Philipp-Müller-Straße, an der Gedenkstätte Roter Ochse sowie am Riebeckplatz wurden Informationsstände der Mitgliedsorganisationen der Initiative Zivilcourage aufgebaut. Hier wurden unter anderem die Ausstellung "hingucken...denken...einmischen" der gleichnamigen Magdeburger ökumenischen Initiative gegen die Eröffnung des Thor Steinar Ladens "Narvik" im Magdeburger Hundertwasserhaus gezeigt, viele Aktionen angeboten und Auftritte eines politischen Clowns der „Front Deutscher Äpfel" präsentiert. Es gab Bühnenprogramme mit dem Liedermacher Paul Bartsch, der Band „Lick Quarters", von Tobi MC...

Der Arbeitskreis Christlicher Kirchen in Halle lud zu einer Friedensandacht in die Marktkirche ein.

Kreativer Straßenprotest mit Großpuppen und Plastikbeats!

Es war ein revolutionäres und beeindruckendes Erlebnis, was mit Kunst und Power möglich ist. Mit 6 Großpuppen und 10 Plastiktonnen unterstützte eine Gruppe aus Einzelpersonen den breiten und erfolgreichen Protest gegen den NPD-Aufmarsch.

Sie waren laut, sichtbar und entschieden. Der Rhythmus und die Puppen haben alles gegeben.

Jede Menge Menschen wurden auf den Straßen von den Puppen und Tonnen mitgerissen, um den Aufmarsch der NPD entschieden und gewaltfrei zu behindern.

Nach viereinhalb Stunden waren Puppen und Tonnen müde, aber voll guter Erfahrungen durch direkte kreative Aktivitäten Proteste zu unterstützen.

Fazit: Die Aktion war eine von vielen, die erfolgreich und entschieden den NPD-Aufmarsch behindert haben.

Ken Kupzok

NATO-ZU
Eine erfolgreiche gewaltfreie Blockade in Strasbourg inmitten von Gewalt

Friedenskreis beteiligt sich an Protesten gegen die NATO am 04.04.2009

Am 4. April 2009 feierte das „Verteidigungsbündnis" NATO in Strasbourg seinen 60. Geburtstag – mit staatlichen Ehren und einem großen Gipfel. Bisher beispiellose Sicherheitsvorkehrungen wurden getroffen, um sich bei den Feierlichkeiten nicht stören zu lassen.

Das andauernde Bestehen der NATO sowie ihre Entwicklung von einem ursprünglichen Verteidigungs- hin zu einem Angriffsbündnis rief eine Vielzahl von Friedensorganisationen auf den Plan, forderte geradezu dazu auf, gegen die beispiellos protzige Feier und gegen die Existenz der NATO zu protestieren.

Anfang des Jahres gründete sich das Bündnis NATO-ZU, ein Bündnis von Friedensorganisationen, die gemeinsam eine gewaltfreie Blockade-Aktion vorbereiteten. Der Friedenskreis Halle arbeite von Anbeginn in diesem Bündnis mit, durch Mitarbeit in der Koordination des Bündnisses, durch Bereitstellung von Infrastruktur, mit der Beteiligung an der Mobilisierung zu diesem internationalen Großereignis.

Eine Gruppe aus Halle, bestehend aus Mitgliedern des Friedenskreis Halle, machte sich schließlich am 1. April auf den Weg nach Strasbourg, um an den Blockaden teilzunehmen.

Die Schlussvorbereitung für die Blockaden begann im Camp in der Rue de la Ganzau, im Süden Strasbourgs. Das Camp war die Basis für eine große Bandbreite von AktivistInnen, von PazifistInnen zum sogenannten „Schwarzen Block" (eine keinesfalls homogene Gruppierung) und vielen Leuten, die keine klare Zugehörigkeit hatten. Im Camp hatten Block-Nato und NATO-ZU ihr eigenes „Barrio", wo jeden Tag mindestens drei Einheiten Training in gewaltfreier Aktion stattfanden, wo Bezugsgruppen gebildet wurden, die VertreterInnen der Bezugsgruppen sich im SprecherInnenrat trafen und die ganze Planung und
Vorbereitung für die Blockade stattfand.

Am 4. April 2009 blockierten mehr als 200 AktivistInnen der Gruppe NATO-Zu erfolgreich gewaltfrei die nördliche Zugangstraße zum Palais de Musique et de Congres, wo der NATO-Gipfel stattfand. Zur selben Zeit führten andere Gruppen des Bündnisses „Block-NATO" (dem NATO-ZU angehörte) mit 500 Menschen erfolgreiche Blockaden in der Innenstadt auf der Hauptstraße durch, die beide orangenen Sicherheitszonen verband (Av. de la Paix / Av. des Vosges - Place de la République) und eine auf der Route du Rhin mit 500 Menschen. Im Ganzen nahmen mehr als 1000 Menschen an gewaltfreien Blockaden teil. Alle drei Blockaden blieben dort bis etwa 12 Uhr, als die SprecherInnenräte der Blockaden beschlossen, die Blockaden aufzuheben und sich der Demonstration anzuschließen. Während die beiden Innenstadtblockaden anfangs von der Polizei mit Tränengas angegriffen wurden, beruhigte sich die Lage nach einiger Zeit, und die Polizei entspannte sich ebenfalls.

Die gewaltfreien Blockaden von Block-NATO und NATO-ZU zeigten, dass es sogar in solch einer eskalierten Situation möglich war, gewaltfrei zu blockieren und den Nato-Gipfel mit dieser Aktion zivilen Ungehorsams zu stören. Nach einem Bericht in der Badener Zeitung führten die Blockaden zur Umleitung des Konvois der Staats- und Regierungschefs und störten die JournalistInnen, die den Gipfel beobachten wollten. Während später am Tag die Gewalt im Bereich des Strasbourger Hafens ausbrach, wo die internationale Demonstration stattfand, stellte die sorgfältige Vorbereitung der Blockaden sicher, dass es keine Gewalt vonseiten der AktivistInnen gab.

Für NATO-ZU lässt sich zusammengefasst sagen:

- Das Konzept einer gewaltfreien Blockade organisiert in Bezugsgruppen hat in Strasbourg trotz gewaltförmiger Eskalation im Vorfeld ausgezeichnet funktioniert und hat – auch wenn es in der Öffentlichkeit anders dargestellt wurde – zu effektiven Behinderungen des Gipfelgeschehens geführt;

- Die Vorbereitung auf dem Camp – Aktionstrainings, Vorbereitung der Aktion über den SprecherInnenrat, internationale Zusammenarbeit, und Koordination der Aktion (Verlassen des Camps am Freitag Abend) – haben maßgeblich zum Erfolg der Aktion beigetragen;

- Wir gehen davon aus, dass der Polizeikontakt und das Polizeigespräch am 1. April mit dazu beigetragen haben, dass die Polizei nicht massiv gegen NATO-ZU und Block-NATO vorgegangen ist – trotz des anfänglichen Einsatzes von Tränengas gegen die anderen Blockadepunkte;

- Das Konzept autonom organisierter Blockadepunkte im Rahmen des Gesamtkonzeptes von Block-NATO hat es NATO-ZU erlaubt, der Blockade einen eigenen Charakter zu geben.

Informationen, Fotos und Berichte über die Aktionen Zivilen Ungehorsams in Strasbourg sind zu finden unter www.nato-zu.de.

Jens Meier

01.September 09 - Weltfriedenstag in Halle

(Bildimpressionen)

Internationale Freiwilligendienste (FWD)

Im vergangenen Jahr wurde der Freiwilligendienstbereich weiter ausgebaut. Dabei haben wir die zwei Schwerpunkte „Sachsen-Anhalt" und „Balkan" verfolgt: Teilnehmer_innen aus Sachsen-Anhalt können nun über uns in alle Länder Europas entsendet werden; nach Bosnien, Kosovo oder Serbien entsenden wir Teilnehmer_innen aus dem gesamten Bundesgebiet.

Außerdem ist es uns gelungen, drei Plätze für das neue Programm „weltwärts" einzurichten: beim OC Jajce sowie bei Eko Pliva in Jajce/ Bosnien, im Children´s Center for Theater Development in Prishtina/Kosovo. Außerdem haben wir Kontakte zu einem neuen Partner namens SVITAC in Brcko/ Bosnien gefunden, wo in den nächsten Monaten ein weiterer weltwärts-Platz eingerichtet werden soll.

Während der letzten zwölf Monate waren sechs Freiwillige über den Friedenskreis in Halle und Magdeburg im Einsatz: Chiara Nacchia aus Italien und Anna Kyaramyan aus Armenien im Bildungsnetzwerk Ottersleben, Samed Zuzic aus Bosnien in der Villa Jühling in Halle, Edina Kerekes aus Ungarn im Friedenskreisbüro und Anders Holsting aus Dänemark im Thalia Theater.

Im November 09 kommen zwei Russinnen aus Ufa in die Einsatzstellen bei den Freunden Baschkortostans und im Februar 2010 zwei Italienerinnen in neue Einsatzstellen bei der Beauftragten für Migration und Integration sowie in der Kita Zwergenland Lieskau.

Vier Freiwillige sind von uns ins Ausland entsendet worden; Roman Majewski ist in Slowenien, Katharina Holst im OC Jajce in Bosnien und Julia Hoppe sowie Tobias König in Russland. Anfang Dezember reisen außerdem Carolin Reichert und Lucian Kaulfürst nach Bosnien sowie Johanna Dieme in den Kosovo aus.

Neben all den positiven Entwicklungen gab es auch einige Rückschläge: Freiwillige, die kurzfristig abspringen und für die schnell passender Ersatz gefunden werden muss, wegbrechende Einsatzstellen oder einreisende Freiwillige, die absolut ungeeignet sind für einen Freiwilligendienst, gehören dazu. Solche Momente bündeln viel an Arbeitszeit und Nerven – und werden bei allen Lerneffekten wohl immer wieder vorkommen …

In den kommenden Monaten werden wir unser Profil schärfen und einen inhaltlichen Fokus auf die Friedensarbeit richten sowie eine verstärkte regionale Vorbereitung für diejenigen, die in den Balkan ausreisen. Im Rahmen von „weltwärts" ist die Vernetzung mit anderen Organisationen, die nach Bosnien, Serbien und Kosovo entsenden, in vollem Gange und es sind jetzt schon Synergieeffekte spürbar. Ehrenamtliche und Rückkehrer_innen sollen vermehrt in die Freiwilligendienstkoordinierung einbezogen werden. Eventuell wird der Friedenskreis Einsatzstelle für das „Freiwillige Soziale Jahr in der Politik" und damit auch deutschen Freiwilligen einen Raum für Engangement geben.

Auf ein neues, spannendes Jahr also …

Conny Franke
Koordinatorin Internationale
Freiwiligendienste

Theater Im Kosovo - *spannend herausfordernd, kreativ*

„Warum denn gerade Kosovo"...

... ist die erste Frage, die mir gestellt wird, wenn ich von meinen Plänen berichte, nach Prishtina, der Hauptstadt Kosovos zu gehen. In einem Land, in dem noch vor wenigen Jahren Krieg herrschte, kann Theater Raum schaffen zu verarbeiten, neues entstehen zu lassen und sich mit den gegenwärtigen Schwierigkeiten der jungen Menschen auseinanderzusetzen.

Und genau deswegen möchte ich im Dezember für ein halbes Jahr lang in den Kosovo gehen, um dort meinen Freiwilligendienst zu beginnen. Ich werde in einer kosovarischen Familie leben und auf diese Weise tief in die Kultur und Lebensweise der Menschen eintauchen können. Ich habe eine Vorliebe für das Theater spielen und bin begeistert, andere Kulturen kennen zu lernen. In Prishtina bekomme ich die Chance beides zu verbinden. Ich selber werde die Gelegenheit bekommen mit den Kindern ein Theaterstück zu entwickeln. Eine Aufgabe, die nicht ohne Schwierigkeiten zu bewältigen ist. Ich werde an meine eigenen Grenzen stoßen und über mich hinaus wachsen müssen, denn es ist vollkommen neu für mich, mit Kindern zu arbeiten. Das ist eine Herausforderung, der ich mich sehr gerne stelle.

Während meiner Projektzeit wird mich mein Betreuer vor Ort zur Selbstständigkeit hinführen. Gleichzeitig werde ich von meiner Endsendeorganisation „Friedenskreis Halle e.V." aus Deutschland unterstützt.

Das Theaterzentrum in Prishtina „Center for Children's Theatre Development" hat sich zur Aufgabe gemacht, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, ihren aktuellen Problemen Ausdruck auf der Bühne zu geben. Theater wird zum Ventil, Vergangenes aufzuarbeiten und die gesellschaftliche und soziale Rolle der Kinder zu stärken.

Johanna Dieme

OE-Prozess oder: Kann man Leitlinien tanzen?

Ein Wochende in der Villa Jühling Ende Oktober 2009.

26 Erwachsene, 6 Kinder, 1 Hund. Wo wird im Friedenskreis Politik gemacht?

Wer weiß, wie ein Workcamp organisiert wird? Wer nimmt mein Friedenspolitik-Päckchen ab? Was ist der Kernbereich des Friedenskreises Halle? Welche Projekte bringen Geld? Wo finde ich mich als Ehrenamtlicher im Friedenkreis wieder? Wie jung sind die Mitglieder des Friedenskreises? Viele Fragen für ein Wochenende und überhaupt: Was ist der OE-Prozess?

Ausgeschrieben:
ORGANISATIONS-ENTWICKLUNGS-PROZESS

Wer weiß, was darüber außer einem Geheimbund von unverbesserlichen OE-Profis? Das traditionelle FK-Wochenende 2009 wurde dazu auserkoren, ein Geheimnis zu lüf-

ten und den Schatz des Friedenskreises zu heben bzw. weitere Leute zu aktivieren, nach ihm zu graben.

Seit einem ¾ Jahr befindet sich der Friedenkreis, betreut durch eine Gruppe friedenskreisbewegter Ehrenamtlicher und Hauptamtlicher, Teilen des Vorstandes und der Geschäftsführung, auf der Hebebühne in der Werkstatt zur Analyse der Organisation Friedenskreis und dessen durch die Jahre entstandenen Strukturen.

Wie kam es dazu? Der Friedenskreis ist seit mehr als 18 Jahren ein Melting Pot von Menschen, die gegen Krieg, für Frieden und vor allem mit gleichgesinnten Menschen aktiv werden wollen und wurden. Einige ehemalige Ehrenamtliche finden sich als Haupamtliche im Friedenskreis 2009 wieder. Der ursprünglich recht freie Vereinszweck mit verschiedenen bedürfnisorientierten Angeboten, inhaltlich gefüllt mit den Ideen und dem Diskurs verschiedenster Menschen, entwickelte zunehmend eine Professionalität.

Der Friedenskreis als Träger und Plattform für friedensbewegte Dienstleistungen ist aber nicht in allen Bereichen seiner jährlich wachsenden Tätigkeitsfelder wie z.B. internationale Freiwilligendienste, Friedensbildung und Friedenspolitik mit Personal und Strukturen ausgestattet, so dass man von Produkten oder jederzeit abrufbaren Dienstleistungen sprechen könnte. Vielmehr leben die Angebote durch das Engagement vieler einzelner Menschen, die im Thema und Inhalt des jeweiligen Angebotes die Energie schöpfen, um überhaupt innerhalb der Struktur Friedenskreis tätig zu werden.

Es entstand eine gewisse Unzufriedenheit bei allen Beteiligten, und der immer stärker werdende Wunsch, sich einmal die Struktur des Friedenskreises und was in den letzten Jahren entstanden und gewachsen ist, in seiner Vielfalt und Gesamtheit zu betrachten mit dem Ziel, den Friedenskreis in seiner Besonderheit zu bewahren und zu stärken.

In den Diskussionen am Wochenende wurde beispielsweise im Bereich Friedenspolitik deutlich, wie vielfältig die Interressen und Aufgaben sein können, um diesen Bereich auszufüllen und adäquat zu betreiben.

An diesem Wochenende sind einige Aufgabenpakete festgelegt worden wie z.B.:

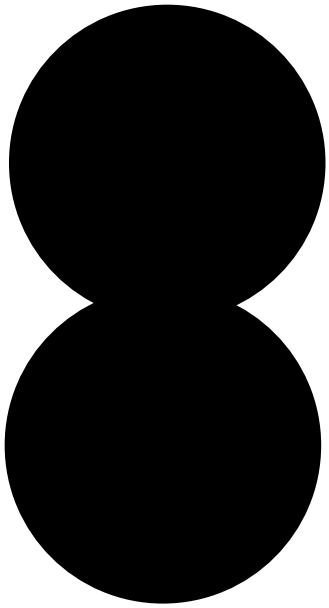
Es wird ein Initiierungstreffen für den Bereich Friedenspolitik noch in diesem Jahr geben, um zukünftige Aufgaben- und Betätigunsfelder gemeinsam festzulegen.
Ein Bildungsbereichstreffen wird die Strukturierung des Bereichs Friedensbildung im Dezember 2009 in Angriff nehmen.

In der Mitgliederversammlung 2010 werden die neu getanzten Leitlinien vorgestellt. Der Vorstand wird Modelle für eine Koordinierungsstelle der Kernbereiche diskutieren und Vorschläge erarbeiten wie diese in eine Struktur innerhalb des Friedenskreise realisiert werden kann.

Viele andere Dinge wurden an diesem FK-Wochenende diskutiert, einige sehr neu, andere altbekannt, und doch war es immer wieder schön, sich überrraschen zu lassen und auch zu erleben, wie herrlich sinnfrei Skat gespielt werden kann. Eines wurde an diesem Wochenende sehr klar:
DER FRIEDENSKREIS LEBT!

Und wird mehr als nur 18 Jahre alt! Als recht junges Vorstandsmitglied (zumindest gefühlt) war es sehr beeindruckend, so einen lebendigen und vielfältigen Friedenskreis an diesem Wochenende kennen gelernt zu haben. Ich habe sehr schöne Begegnungen gehabt und den Eindruck gewonnen, dass wir uns auf einem spannenden Weg befinden mit vielen neuen Fragen, aber mit schon 2 Teilen der Schatzkarte in der Hand.

Andreas Keim (Mitglied des Vorstandes)



Die Neuen Gesichter beim FK

Gesine Quinque

ich bin Gesine Quinque und sitze seit August diesen Jahres zur Vertretung von Melanie Ranft als Projektleiterin "Kita ohne Rassismus" für ein halbes Jahr mit Ken Kupzok in einem Büro, was lustig ist, wenn Ken gut drauf ist, anstrengend, wenn drei Termine auf einen Tag fallen, und sonst einfach interessant, neu und herausfordernd. Ich werd's vermissen.

(Anzeige)

Internetseiten
für Verbände, Organisationen, Vereine und Gruppen

Erstellung von preiswerten Internetauftritten und
Betreuung Ihrer Homepage
neue Adresse:
Udo Bormann
Scheunenstr. 25 a; 39288 Burg
Tel.: 03921/40 77 00
Mobil: 0176/247 19 305
www.Halle-Vereine.de

Johannes Hatnik

Hallo da bin ich wieder! Nachdem ich 2008 bereits im Modellprojekt „Transkulturelle Kompetenz – eine aktuelle Schlüsselqualifikation" als Praktikant für den FK aktiv war, habe ich seit Oktober 2009 die Koordination für „Engagement für Frieden und Entwicklung" übernommen.
Ich freue mich darauf die Botschaft des Friedenskreis für ein friedliches Miteinander und gesellschaftliches Engagement in die Öffentlichkeit zu tragen.
Für mich als Sozialpädagoge müsste hier wohl noch ein Satz zum offenen Ohr stehen, das sich all eurer Probleme annimmt, etc. Aber das lass ich mal lieber. Wer mich besuchen will: ihr findet mich (meist) im Büro und natürlich auf den Veranstaltungen vom Projekt Frieden und Entwicklung – kommt doch alle zu den Abendveranstaltungen und bringt eure Freunde und Freund_innen mit!

Sandra Bauske

Was als "neu" bezeichnet werden kann, hängt von der Perspektive ab, ich jedenfalls bin nicht neuer als das Projekt mit dem ich laufe. Dieses nennt sich "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" und ich ich koordiniere die Aktivitäten für Halle seit März 2009. An drei Tagen in der Woche bin ich im hintersten Raum im FK anzutreffen und habe es mir dort - an der Schnittstelle zwischen Friedensbildungsarbeit, lokaler Friedenspolitik und Serviceangeboten - gemütlich gemacht. Willst du mehr wissen? Dann schau einfach mal vorbei.

Bitte vormerken !

24.04. - 2.05.10
English-Intensive-Course for trainers and social workers

---

www.TrainerInnenpool.de

Wenn Sie die Adresse www.TrainerInnenpool.de aufrufen, dann kommen sie auf die Homepage des Friedenskreises in der Rubrik Friedensbildung. Sie können sich dort informieren über:

- den TrainerInnenpool. In einer gemeinsamen Präsentation werden die Profile der einzelnen TrainerInnen deutlich. Die im TrainerInnenpool zusammen geschlossenen TrainerInnen haben eine Fortbildung in Konfliktbearbeitung absolviert und arbeiten nach gemeinsam festgelegten Standards.

- die aktuellen Bildungsangebote: Fortbildungen, Workshops, Ausstellungsangebote etc.

- durchgeführte Seminare. Sehen Sie dazu in unser Aktivitätentagebuch

- Sie finden dort auch ein Onlineformular, um ihre Anfrage an uns zu senden.

Juliane Eisentraut

Impressum

FRIEDENSKREIS HALLE e.V

Auflage: 1500 Expl.
V.i.S.d.P.: Christof Starke
Zusammenstellung: Udo Bormann
http://www.Halle-Vereine.de

Herausgeber:

Friedenskreis Halle e.V.
Große Klausstraße 11 06108 Halle/Saale
Tel.: 0345/279807-10 Fax: 0345/279807-11
E-mail: info@friedenskreis-halle.de
http://www.friedenskreis-halle.de

Spendenkonto: 386 300 981
bei Saalesparkasse (BLZ 800 537 62)

Wir bedanken uns bei allen privaten und öffentlichen UnterstützerInnen.